

glied bemerkenswert, das aus dem gelappten 3. Glied nur wenig vorragt. Klauen ohne Zähnchen.

Länge : 1,5 mm.

Die neue Art wurde in einem Stück (vermutlich Männchen) von meinem Sohn Franz im Mai 1960 nächst Namrun am Südabfall des Cilicischen Taurus aufgefunden. - In meiner Sammlung.

Ich vermag *Ap. tauricum* in keiner der von H. WAGNER (meist i. 1.) aufgestellten Artengruppen unterzubringen. Gegen die Einstellung zu *Perapion* Wgn. (MSchw XI/6), wozu man zunächst neigen würde, spricht die kräftige Krümmung des Rüssels.

Nachruf für Hauptschuldirektor i. R. Leopold MADER

Am 19. Jänner 1961 ist Leopold Mader von uns gegangen. Nach jahrelangem, geduldig ertragenem Leiden schloß er seine Augen für immer. Als Sohn eines Volksschuldirektors in Oberschlatten im südlichen Niederösterreich im Jahre 1886 geboren, verbrachte er seine Kindheit in den Fluren und Wäldern seiner Heimat und gewann frühzeitig engen Kontakt mit der Natur, unterstützt durch Ermunterungen seines Vaters. Durch sein Vorbild angezogen ergriff auch er den Beruf des Lehrers, verlegte aber den Ort seines Wirkens nach Abschluß seiner Studien in die Hauptstadt. Um seiner geliebten Tätigkeit der Naturbeobachtung auch hier besser nachkommen zu können, wählte er seinen Wohnsitz am Rande der Großstadt, in Nußdorf, so daß er die freien Stunden, die ihm selb Beruf als Lehrer in reichlicherem Maße als andere Berufe bot, in der schönen Umgebung seines Wohnsitzes gründlich zu Studien und Aufsammlungen im Freiland nutzen konnte.

Erfolgreich in seinem Beruf der Heranbildung der Jugend wurde ihm auch die entsprechende Anerkennung zu Teil. Nach weiteren Studien wurde er Hauptschullehrer und bald auch Hauptschuldirektor. Als solcher ging er nach vielen Jahren segensreicher Tätigkeit noch vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges in den dauernden Ruhestand, körperlich nicht mehr gesund, doch mit einem zähen Willen ausgestattet, der ihm das Weiterarbeiten in seinem zweiten, freiwillig gewählten und unbezahlten Arbeitsgebiet, der Entomologie, ermöglichte.

Frühzeitig begann er Naturobjekte zu sammeln, um sie für den Anschauungsunterricht in seiner Schule zu verwenden. Bald aber wurde diese Tätigkeit zur Leidenschaft, begrenzt allerdings auf das Gebiet der Entomologie. Er sammelte und studierte mit Eifer alle Ordnungen des ungeheuer großen Gebietes der Insektenkunde, nur die Schmetterlinge auslassend, da diese Ordnung gerade in Wien genügend Freunde besaß, die sich ihrer wissenschaftlichen Erforschung widmeten. Besonders pflegte er aber das Studium der Käfer und Hautflügler und von diesen beiden Ordnungen ganz besonders die Familien Coccinellidae und Erotylidae der Käfer sowie die Chrysididae der Hymenop-

teren. Neben einer allgemeinen Coleopteren- und Hymenopterensammlung des paläarktischen Gebietes legte er Spezialsammlungen der erwähnten Familien der ganzen Welt an.

Diese Tätigkeit brachte ihn mit vielen Forschern anderer Länder in Verbindung, so daß er bald als international anerkannter Fachmann auf seinem Spezialgebiet galt; es ist nicht übertrieben, wenn gesagt wird, daß durch seine Hände Hunderttausende von Coccinelliden gegangen seien, z. B. auch die überaus reichen Bestände des Museums des Belgischen Kongo und die gewiß auch nicht unbedeutenden Bestände des Naturhistorischen Museums in Wien. Hunderte von Beschreibungen neuer Gattungen und Arten zeugen von seiner Arbeit, die in über hundert Publikationen ihren Niederschlag fanden.

Diese angespannte wissenschaftliche Tätigkeit hinderte ihn aber nicht sein praktisches Wissen auch weiterzugeben. Frühzeitig scharte er einen Kreis von Gleichgesinnten um sich, der sich bald zu einem Verein zusammenschloß, der den bescheidenen Namen "Verein der Naturbeobachter und Sammler" annahm (aus dem sich später die "Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen" entwickelte), der aber nichtsdestoweniger fallweise mit Publikationen in einer eigenen Zeitschrift herauskam. Es sei hier nur an Mader's "Evidenz der paläarktischen Coccinelliden" erinnert, deren zahlreiche Tafeln einige Vereinsmitglieder in mühsamer Arbeit in färbigem Linolschnitt in mustergültiger Weise anfertigten.

Noch vor dem ersten Weltkrieg trat Mader auch dem Wiener Coleopterologen-Verein und der Sektion für Entomologie der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien als Mitglied bei. Dem Wiener Coleopterologen-Verein stand Mader als Präsident von der Zeit nach dem ersten Weltkrieg bis zu seinem Tode vor.

Die immer von zahlreichen Mitgliedern besuchten Vereinsabende benützte Mader zur Erziehung der Mitglieder zur sorgfältigen Bestimmung von Insekten. Zur Erreichung dieses Zieles wurde auch die umfangreiche Bibliothek des Vereins weiter ausgebaut, die dann auch alle notwendigen Bestimmungswerke umfaßte. Es gelang ihm mehrere Vereinsmitglieder so zu beeinflussen, daß sie sich zu guten Spezialisten entwickelten, auf deren Determinationsarbeit man sich absolut verlassen konnte.

Mader unternahm in jüngeren Jahren nur wenig Sammelreisen ins Ausland. Seine Liebe galt vor allem der Heimat. Doch auch hier war es ihm vergönnt, zahlreiche Entdeckungen zu machen, so daß viele Käfer ihm zu Ehren benannt wurden. Sein Sammeleifer war bekannt und es kostete seinen jeweiligen Begleitern einen großen Willensaufwand, ihm in dieser Hinsicht nicht nachzustehen. Dafür aber konnte jeder, der mit ihm auf Sammelexkursionen ging, mit reicher Beute rechnen.

Mader's Spezialsammlungen der Familien Coccinellidae und Erotylidae mit vielen Dutzenden von Typen und Paratypen sind in den Besitz des Museums Georg Frey in Tutzing bei München übergegangen. Liebhaber dieser Gruppen sei aber verraten, daß Mader, wie schon oben erwähnt, auch die umfangreichen Bestände des Wiener Naturhistorischen Museums an diesen beiden Familien revidiert hat, so daß sich auch in Wien viele Typen und Para-

typen Mader'schen Arten befinden. Seine übrigen Sammlungen werden voraussichtlich en bloc an einen Interessenten abgegeben werden.^{x)}

Seine mehrere Jahrzehnte währende Beschäftigung mit der Entomologie hat ihm in Kreisen besonders der Wiener Entomologen viele Bewunderer und Freunde geschaffen. Sie alle denken mit Dankbarkeit an seine jederzeit bewiesene Hilfsbereitschaft zurück. Auch wenn er noch so sehr mit eigener wissenschaftlicher Arbeit beschäftigt war, wies er nie eine Bitte um Determination zurück und wenn er nur halbwegs konnte, gab er auch gerne von seinem eigenen Material gewünschte Insekten ab. Diese innerliche Bereitschaft zum Helfen hat ihm trotz seines mitunter schroff erscheinenden Wesens viele Freunde geschaffen. Dies und sein aufrechter Charakter, der einer einmal getroffenen Entscheidung stets treu geblieben ist, wird ihm ein dauerndes ehrendes Andenken sowohl in Berufs- wie auch in Entomologenkreisen bewahren, wie dies auch die Abschiedsworte seiner Freunde an seinem Grabe bestätigten.

Zum Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste um die Entomologie sind Mader zahlreiche in- und ausländische Ehrungen zuteil geworden; und in Würdigung seiner Verdienste um das Naturhistorische Museum in Wien hat dieses mit Zustimmung des Bundesministeriums für Unterricht Mader zum Korrespondenten des Naturhistorischen Museums bestellt.

K. Mandl

Richard HICKER, ein Neunziger



Am 14. April 1962 konnte der Senior der österreichischen Koleopterologen, Regierungs-Rat Richard Hicker, seinen neunzigsten Geburtstag in voller geistiger Frische im Kreise seiner Familie und Freunde feiern. Der Schreiber dieser Zeilen überbrachte dem Jubilar seine persönlichen Festtagswünsche wie auch die der übrigen Koleopterologen und konnte sich von seiner geistigen Rüstigkeit überzeugen, die es dem Altmeister noch in so hohem Lebensalter